

Die Albertville-Realschule in Winnenden

Mit dem »Weltethos« einen achtsamen Schulalltag leben

Die Regel klingt ebenso einfach wie logisch: »Behandle deine Mitmenschen, wie du selbst behandelt werden willst.« Weithin sichtbar hängt diese Aufforderung in der Aula der Albertville-Realschule in Winnenden und lädt Schüler, Lehrer und Besucher immer wieder zum Nachdenken über das menschliche Miteinander ein. Ein Miteinander, das im Schulalltag und darüber hinaus unter anderem von gegenseitigem Respekt, von Achtsamkeit und Toleranz geprägt ist. Nicht zuletzt wegen dieses Wertekanons trägt die Schule im Rems-Murr-Kreis den Titel »Weltethos-Schule«.

Die Sonne taucht den Raum in ein warmes Licht, üppige Pflanzen und gemütliche Sofas umrahmen einen kleinen Tisch in der Mitte des Zimmers. Ein aufgeschlagenes Buch liegt neben dem schlichten Holzkreuz. Der Blick wandert weiter zur Wand und verweilt lange bei den in schönen Lettern gemalten Worten »Glaube, Liebe, Hoffnung«. Obwohl es den »Raum der Stille« in der Albertville-Realschule schon seit einiger Zeit gibt, ist dem katholischen Religionslehrer Heinz Rupp die Freude über diesen Rückzugsort noch immer deutlich anzusehen. »Der Raum bietet die Möglichkeit für Schüler und Lehrer, mitten im lebhaften Schulalltag eine kleine Auszeit zu nehmen. Darüber hinaus können hier auch in aller Ruhe Gespräche über Konflikte und deren Lösungen geführt werden.«

Einmal im Monat treffen sich in dem Raum, in dem ein handgefertigter Quilt aus bunten Sternen und Herzen an das schreckliche Ereignis im Jahr 2009 erinnert, Eltern von Schülerinnen und Schülern zu einem Gebetskreis. Im gemeinsamen Gebet und im Austausch von Gedanken unterstützen die Väter und Mütter die Anliegen und Bitten, die im Religionsunterricht – hauptsächlich in den Klassen fünf und sechs – erarbeitet und hier gesammelt werden.

Seelsorge mit vielen Schwerpunkten

Während zu Beginn der Gründung der ökumenischen Schulgemeinschaft die Aufarbeitung des Amoklaufs vom 11. März 2009 und die Begleitung des Trauerprozesses im Mittelpunkt standen, »ist jetzt eine breitgefächerte Seelsorge der Schwerpunkt«, erklärt Heinz Rupp.

Dazu zählen neben seelsorgerlichen Einzel- und Gruppengesprächen, Schülergottesdiensten, dem wöchentlichen Bibelkreis und dem Elterngebetskreis auch Pilgerfahrten, wie beispielsweise nach Assisi. Zusätzlich zu den verschiedenen Aktionen kooperiert die ökumenische Schulgemeinschaft mit dem Jugendausschuss der katholischen Kirchengemeinden von Winnenden und ist mit dem Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM) der Stadt verbunden.

Von der Schicksals- zur Beziehungsgemeinschaft

Nicht zuletzt wegen all dieser Projekte und Aktionen ist die Albertville-Realschule im Sommer 2016 zur Weltethos-Schule ernannt worden. Der Titel ist ei-

Sven Kubick (re.), Schulleiter der Albertville-Realschule in Winnenden, und Religionslehrer Heinz Rupp sind von den Weltethos-Prinzipien überzeugt.



ner Schule verliehen worden, die sich von einer »Schicksalsgemeinschaft zu einer Beziehungs- und Sinngemeinschaft entwickelt hat«, wie es in einer Konzeption der ökumenischen Schulgemeinschaft der Albertville-Realschule heißt. Aus dieser Haltung heraus und unter der kompetenten und einfühlsamen Begleitung von evangelischen und katholischen Religionslehrern planten und entwickelten die Schülerinnen und Schüler in den vergangenen Jahren nach und nach viele verschiedene Initiativen, die beispielhaft für Werte wie Toleranz, Humanität und Solidarität stehen. So wurden in verschiedenen sozialen Aktionen Kinder in Namibia, die Behindertenwerkstätten der Caritas Stuttgart und das Kinderhospiz in Backnang unterstützt.

Die Auszeichnung gilt für zunächst fünf Jahre, danach kann

die Stiftung Weltethos Tübingen den Titel verlängern. Für Schulleiter Sven Kubick steht es außer Frage, dass »diese Auszeichnung ein Auftrag für uns ist«. Nämlich der Auftrag, unter anderem die Werte eines respektvollen Umgangs im Schulalltag zu praktizieren. »Zur Verantwortung, den Titel »Weltethos-Schule« tragen zu dürfen, gehört es zudem, ethisches Denken und Handeln bei Kindern und Jugendlichen zu schärfen und ihnen ein breites Wissen über andere Religionen zu vermitteln.«

Die ethische und interreligiöse Dimension

Mit dieser Beschreibung skizziert der Pädagoge exakt die zwei Dimensionen des Weltethos-Projekts, nämlich die ethische und die interreligiöse. Im »Raum

INFO

Die Stiftung Weltethos

Die Weltethos-Idee geht zurück auf den Tübinger Theologen Hans Küng. Der »Weltethos« beschreibt als Grundlage für einen gelingenden interreligiösen Dialog das gemeinsame Wertefundament aller Religionen und Kulturen. 1995 grün-

dete Küng die Stiftung Weltethos für interkulturelle und interreligiöse Forschung, Bildung und Begegnung. Die Stiftung führt weltweit unterschiedlichste Initiativen – wie beispielsweise an Schulen – durch. www.weltethos.org

HINTERGRUND

Goldene Regel als Leitlinie

Seit mehr als 20 Jahren unterstützt die Stiftung Weltethos mit ihrer pädagogischen Arbeit Schulen. Mit dem Titel »Weltethos-Schule« zeichnet die Stiftung seit 2013 Schulen aus, die Werte wie beispielsweise Menschlichkeit, Gewaltlosigkeit und Toleranz in ihrem Alltag praktizieren und für die der interreligiöse Dialog einen hohen Stellenwert hat.

setzungen sowie kulturelle und nationale Herkunft ihrer Schülerinnen und Schüler besondere Rücksicht nehmen und zum Ausgleich von Benachteiligungen beitragen.

Weltethos-Idee im Fachunterricht umsetzen

Weltethos-Schulen sollen überdies ein interreligiöses und multikulturelles Forum und ein Ort sein, der menschliches Zusammenleben bereichert und erleichtert. Und dies bedeutet im schulischen Alltag auch, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen, zu achten und zu bestärken. Ein elementarer Anspruch ist es außerdem, den Gemeinsinn im Unterricht, in der Schule und darüber hinaus zu fördern und umzusetzen.

Zu den Anforderungen, die nach der Auszeichnung umgesetzt werden müssen, zählt, dass die Schule das Projekt und die Weltethos-Ideen in ihren Lehrplan der Fächer Religion und Ethik oder Philosophie mitaufnimmt. Darüber hinaus ist die ausgezeichnete Schule verpflichtet, alle zwei Jahre mindestens ein Projekt zur Weltethos-Thematik durchzuführen. Diese Projekte werden mit entsprechenden Nachweisen von der Stiftung auch finanziell unterstützt.

Exkursionen zu religiösen Lernorten

Ein wesentliches Element im Anforderungskatalog sind neben regelmäßigen Seminaren und Arbeitskreisen – wie etwa zur Gewaltprävention, zu Fragen der Wirtschafts- und Globalisierungsethik und des interreligiösen Dialogs – Exkursionen zu religiösen und interreligiösen Lernorten. Unter den pädagogischen Einrichtungen, die den Titel »Weltethos-Schule« tragen, zählen neben der Winnender Albertville-Realschule sechs weitere Schulen aus Baden-Württemberg. Die Bezeichnung gilt für die Dauer von fünf Jahren, eine erneute Verleihung ist möglich.

Die Weltethos-Idee kommt vor allem in bestimmten Prinzipien und Werten zum Ausdruck. So zum Beispiel im Prinzip der »Gegenseitigkeit«, formuliert in der Goldenen Regel: »Was du nicht willst, was man dir tut, das tue auch den anderen nicht.« Diese Regel findet sich – in nur leicht abgeänderter Form – auch in anderen Weltreligionen wieder. So heißt es beispielsweise im Hinduismus: »Man sollte sich gegenüber anderen nicht in einer Weise benehmen, die für einen selbst unangenehm ist; das ist das Wesen der Moral.«

Im Christentum wird die Empfehlung für das menschliche Miteinander in Matthäus 7,12 und Lukas 6,31 folgendermaßen formuliert: »Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihr ihnen ebenso.« Und im Islam findet sich die Goldene Regel in diesen Worten: »Keiner von euch ist ein Gläubiger, solange er nicht seinem Bruder wünscht, was er sich selber wünscht.«

Kultur der Toleranz und Wahrhaftigkeit

Weitere Prinzipien, die im Alltag einer Weltethos-Schule praktiziert werden sollten, sind die Menschlichkeit, eine Kultur der Solidarität, Toleranz und Wahrhaftigkeit, der Ehrfurcht vor allem Leben sowie eine Kultur der Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen, Männern und Frauen. Weltethos-Schulen zeichnen sich dadurch aus, dass sie auf unterschiedliche Bildungsvoraus-



Foto: kle

der Stille« werden die zwei Ausrichtungen ganz konkret und im Wortsinne »greifbar«. Denn neben Kreuz und Bibel können auch Buddha-Figuren, Klangschalen, der Koran und die Menora – der siebenarmige Leuchter – in die Hand genommen und betrachtet werden. Für das pädagogische Personal steht überdies reichhaltiges Unterrichtsmaterial über die Weltreligionen, ihre Inhalte und Botschaften zur Verfügung.

Wie wichtig es ist, Schülerinnen und Schüler für die Werte einer Gesellschaft zu sensibilisieren und sie gleichzeitig mit guten Kenntnissen über die verschiedenen Kulturen und Religionen der Welt auszustatten, beschreibt Sven Kubick so: »Schule befindet sich seit einiger Zeit im Umbruch. Und in diesem Umbruch bilden sich Themen der Gesellschaft wie beispielsweise Digitalisierung, Verantwortung für Natur und Umwelt, Nationalvielfalt und soziale Ungleichheiten ganz verstärkt auch in Schülerwelten ab.«

»Kirche vor Ort« als aktiver Mitspieler

Weil diese Welten am besten »handlungsorientiert« zu begreifen seien, sei es für Schülerinnen und Schüler, aber auch für Lehrer und Eltern wichtig, dass »Kir-

che vor Ort« ein Mitspieler sei und Angebote mache. Heinz Rupp, der auch Dekanatsbeauftragter für Schulpastoral ist, nennt ein Beispiel für diese wirkungsvolle Präsenz. Im vergangenen Sommer war die Initiative »Weltfairänderer« des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) zu Gast in Winnenden. Auf dem Schulhof des Bildungszentrums nahe der Albertville-Realschule fanden an verschiedenen Tagen Workshops und Informationsveranstaltungen rund um das Thema »Fair sein« statt.

Ethische Orientierung in Schule und Alltag

Ein großes Spektrum aktueller Probleme – wie beispielsweise der zunehmende Rassismus, die Wasserknappheit in Afrika, der bedrohte Regenwald – wurde durch Beispiele veranschaulicht und diskutiert. Der »Weltethos« spielte auch an diesen Tagen eine wichtige Rolle in der Albertville-Realschule. So schlug Johannes J. Frühbauer von der Stiftung Weltethos mit seinem Vortrag über ethische Orientierungen in Schule und Alltag den Bogen von den Zielen und Inhalten des Weltethos hin zu den zahlreichen Möglichkeiten junger »Weltfairänderer«.

Karin Lutz-Efinger